

Was nahe liegt, wird ungenügt entschwinden,  
Und was ich suche, werd' ich nimmer finden!

So schreit' ich unaufhaltsam hin und wieder,  
Von nahender Verzweiflung aufgefaßt;  
Die nackte Brust bier' ich dem Stürmgesieder  
Hoch auf der Felsenstirn, die einsam ragt —  
Auf unwirthbarer Bahn steig' ich hernieder  
In finstre Klüfte, wo es niemals tagt,  
Doch wie mich Sturm und Grausen auch bekämpfen,  
Sie wollen nicht des Herzens Flammen dämpfen!

Und wenn ich endlich Ruhe nun gefunden —  
Ach! welche Ruh'! — durch langen Kampf erschlaft;  
Von schmerzlicher Entsagung überwunden,  
Gebändigt liegt die glüh'nde Leidenschaft —  
Dann ist auch meine Jugend hingeschwunden,  
Die Blüthenzeit der schönsten Geisteskraft!  
Wem sie nicht ihre Schulden abgetragen,  
Der sey bereit, dem Glücke zu entsagen! —

Julius Hammer.

### Die Pulververschöpfung.

(Fortsetzung.)

Wirklich hatten die Verbündeten in Selbstaufopferung Tag und Nacht gearbeitet, aus einem Keller der Fawkes'schen Besitzung durch die äußerst feste Scheidemauer hinüber in die unterirdischen Gewölbe des Parlamentgebäudes zu brechen, um daselbst den gräßlichen Pulverschatz aufzuhäufen, der, im Augenblick der Parlamenteröffnung entzündet, mit einem Schlage den König, die Königin, den Kronprinzen, alle Lords, Prälaten und Gemeinen treffen und den ganzen stolzen Westminster, in welchem die drakonischen Gesetze gegen die Mutterkirche durchgegangen waren, in einen Schutthaufen verwandeln sollte. Die Verschworenen, scheinbar von London abwesend, doch in dem Keller von dem mitgenommenen Proviante lebend, fanden eine Bürgschaft ihrer Sicherheit in den Waffen, welche, in dem Gewölbe mit aufgehäuft, ihnen wenigstens, selbst im Fall der Entdeckung, freier Männer Tod nach blutigem Kampfe zusicherten. Während diese Pistolen, Schwerter und Flinten in einem Winkel des dunklen, von schwerer Luft erfüllten Gewölbes ruheten, setzte ein Theil der Männer das Durchbrechen der Mauer fort, indes der andere zur Nachtzeit den Schutt nach dem Garten räumte und daselbst in dem Boden einstampfte. Guy Fawkes unterhielt sie bei der schweren ungewohnten Arbeit, die ihre Nerven erschütterte, ihr Blut erhitzte, mit Kriegberichten, in die er manchmal bittere oder launige Philosopheme flocht. Wo wäre —

meinte er — die ganze Reformation, hätten dabei nicht die edlen Fürsten und Ritter so hübsch Kirchenräuberei treiben können? Und daß die Regenten von zwanzig wider den Geist ihrer Stiftung eingezogenen Klöstern ein paar zu Schulen bestimmten, rechne man ihnen zum Ruhme an! Die Menschen, mit ihrem Lobe zu freigebig oder zu karg, wüßten doch nie, die rechte Mitte zu halten! Dem Manne zu Wittenberg sey zwar Streitmuth nicht abzusprechen; er, Fawkes, habe selbst einmal auf seinen Reisen in Sachsen Gelegenheit gehabt, die Professorthüre und ihren Kley zu betrachten. Aber bei dieser Sache sey doch auch, wie bei allen menschlichen Dingen ein Häkchen gewesen. In dem freien protestantischen England dürfe man sich darüber nicht ganz aussprechen, sondern nur historisch berichten, daß der theologische Krieg nicht eher und nicht später anfing, als bis der Ablass den Augustinern genommen und auf die Dominikaner übertragen worden war. Dagegen erklärte Guy Fawkes, auf die Gefühle der Verbündeten eingehend, frank: der Bau der Mutterkirche sey der klügste, den je die Erde gesehen. Wie fein von der Grundlage bis zur Kuppel sey jeder Stein in den andern gefügt, überall Einheit und System! Und wie wohlthätig habe die geistige Stärke für die allseitige Schwäche der Menschheit gesorgt!

Die Verbündeten lauschten, während ihrer Arbeit, diesen Reden. Das Haupt durch die nächtlichen Anstrengungen und das einengende Gewölbe verdüstert, der schönen Klarheit eines wahrhaft frommen Gefühls entrückt, fühlten sie sich mehr und mehr zu Guy Fawkes gezogen. Nur einmal hatten sie seinem Willen zuwider gehandelt, als sie, gedrängt von der Noth und um sich nicht zu verrathen, den Leichnam des frommen Eudamon Joannes im nahen Garten, freilich in ungeweihter Erde, begraben. Seit dieser Zeit war es, als wolle das Werk ihrer Rache, die Fäuerung der Pulvermine, nicht fortschreiten. Das Gestein der Mauer ward felsenhart gefunden; ein eindringendes Naß erweichte unter den Arbeitern den Boden und verwandelte ihn in Sumpf. Dabei mußte, trotz der Unerläßlichkeit des Klopfens und Hämmerns, jeder Laut berechnet werden, weil dicht über der Mine in einem Unterraume des Parlamentgebäudes Kohlen lagen, mit welchen von Zeit zu Zeit die Aufwärter in dem Westminster sich versorgten.

Ich werde auf etwas Anderes denken müssen, meinen Freunden zu dienen! sprach Guy Fawkes. Und sieh da! Am Tage vor dem Weihnachtsfeste, während